



«Wasser ist Leben»

Trinkwasserbrunnen

im südlichen Kamerun

Jahresschrift der Stiftung St. Martin, Baar

Inhalt

• Editorial	3
• Eine afrikanische Erfolgsgeschichte	5
• Rückblick auf ein ereignisreiches 2003	10
• Besondere Aktivitäten im UNO-Jahr des Wassers 2003	12
• Ein aussergewöhnliches Jubiläum: Der 800. Trinkwasserbrunnen zum 65. Geburtstag von Alfred Müller	18
• «Wenn ich von einer Sache überzeugt bin, denke ich langfristig.»	21
• Pater Urs feiert sein goldenes Priesterjubiläum	23
• Spenden im Jahresrückblick	26
• Impressum	31

Ausgabe Nr. 9

Baar, Anfang Dezember 2003

«Wasser ist Leben» – ein sinnvolles Projekt setzt sich durch



Alfred Müller

Liebe Leserinnen und Leser
Es freut mich sehr, dass Sie sich für das Trinkwasserprojekt «Wasser ist Leben» interessieren. Der Engelberger Benediktinerpater Urs Egli hat das Projekt 1989 lanciert mit dem Ziel, der Bevölkerung in seiner Mission Otelé im südlichen Kamerun endlich Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. Sauberes Trinkwasser war und ist für ihn der Schlüssel für die Verbesserung der Lebensbedingungen in weiten Teilen der Dritten Welt.

Waren ursprünglich nur 44 Dorfbrunnen im Missionsgebiet geplant, spenden heute schon weit über 800 Brunnen der Landbevölkerung sauberes Wasser. Die Stiftung St. Martin unterstützt und betreut das Projekt seit ihrer Gründung im Jahr 1992. Es ist ihr gelungen, im Laufe der Jahre zahlreiche öffentliche und private Institutionen, Privatpersonen und Firmen für das Trinkwasserprojekt zu interessieren und sie als Gönner zu gewinnen. Ohne deren finanzielle Unterstützung hätte «Wasser ist Leben» nicht so stark wachsen können, hätten heute nicht über 220 000 Menschen einen sicheren und zuverlässigen Zugang zu Trinkwasser. Denn obwohl die Dorfgemeinschaften, die einen Brunnen erhalten, einen gewissen Beitrag an die Erstellungskosten leisten müssen, so sind sie doch kaum je in der Lage, Bargeldbeiträge von über 1000 Franken aufzuwenden. Die durchschnittlichen Baukosten für einen Brunnen von rund 15 000 Schweizer Franken sind für afrikanische Verhältnisse geradezu gigantisch!



Ich danke allen, die diese gute Sache zum Teil schon seit Jahren unterstützen. Ich versichere Ihnen, dass jeder Franken, den Sie spenden, für den Bau neuer und den Unterhalt der bestehenden Brunnen eingesetzt wird. Die Stiftung St. Martin und die Alfred Müller AG werden das Projekt auch in Zukunft begleiten. Unserem hoch gesteckten Ziel – 1000 Brunnen für Südkamerun! – sind wir schon sehr nahe gekommen. Wenn wir es erreicht haben, werden wir uns nicht einfach aus Kamerun verabschieden. Wir werden uns dann darauf konzentrieren, die erstellten Brunnen zu unterhalten, damit sie langfristig funktionstüchtig bleiben.

Freundliche Grüße

Alfred Müller
Gründer und Präsident der Stiftung St. Martin
Verwaltungsratspräsident der Alfred Müller AG

Auch die ältesten Brunnen sind nach wie vor betriebsfähig. Auf dem Bild der 1990 erstellte Brunnen Nummer 16 im Dorf Elat-Minko, der nach einer gründlichen Revision und einem neuen Farbanstrich wieder wie neu aussieht.

Eine afrikanische Erfolgsgeschichte

Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit: den Wasserhahn aufdrehen, jederzeit genügend sauberes Wasser zur Verfügung haben. Ganz anders in der Dritten Welt. Für rund eine Milliarde Menschen ist es ein grosses Problem oder gar eine Unmöglichkeit, zu Trinkwasser zu kommen. Auch in Kamerun ist dies so. Vielerorts wird dort das Wasser auch heute noch aus verschmutzten Tümpeln geholt oder, um zur nächsten sauberen Wasserquelle zu gelangen, müssen Frauen und Kinder weite, beschwerliche und zum Teil gefährliche Strecken zurücklegen.

Der in Missionsbelangen sehr erfahrene Engelberger Benediktinerpater Urs Egli wollte dieser Situation in seiner Mission Otélé nicht länger tatenlos zuschauen. Schliesslich fehlt es im südlichen Kamerun nicht an Wasser. Die mangelnden hygienischen Verhältnisse zwingen die Menschen aber dazu, das wertvolle Gut mit Handpumpen aus 10 bis 35 Metern Tiefe zu holen. Pater Urs Egli suchte unentwegt nach Lösungen und unternahm verschiedene Versuche, in den Dörfern seiner Mission Trinkwasserversorgungen einzurichten. Schliesslich fand er im Bau von soliden



Freude herrscht! Das Dorf Ebodoumou erhält den 854. Trinkwasserbrunnen.





Ursprünglich plante Pater Urs 44 Dorfbrunnen im Missionsgebiet von Otélé. Nun spenden bereits 854 Brunnen rund 220 000 Menschen frisches Wasser.

Dorfbrunnen eine praktikable Lösung, die der Bevölkerung endlich dauerhaft Zugang zu sauberem Trinkwasser verschaffte. Auf diese Weise entstand 1989 das Trinkwasserprojekt «Wasser ist Leben».

Aus 44 werden nun schon 854 Brunnen

Ursprünglich plante Pater Urs Egli 44 Dorfbrunnen im Missionsgebiet Otélé. Dem ersten Brunnen, aus dem seit 1989 in Otélé Wasser fließt, sollten jedoch noch einige hundert mehr solcher zuverlässiger Wasserspender folgen. Der frühere, dynamische Erzbischof von Yaoundé, Mgr. Jean Zoa, erkannte sofort den grossen Wert des Projektes für die Bevölkerung. Er wünschte, dass es auf die ganze Erzdiözese ausgeweitet und die Zahl der Brunnen auf 400 erhöht werde. Um dieses ehrgeizige Ziel realisieren zu können, bat Pater Urs Egli seinen langjährigen Freund Alfred Müller, Generalunternehmer aus Baar, um professionelle Unterstützung. Dieser sprang vorerst als technischer Berater ein. Er zeigte unter anderem auf, welche Maschinen, Geräte und Fahrzeuge nötig waren, um solide Brunnenelemente professionell herzustellen und in die meist abgelegenen Dörfer zu transportieren. Alfred Müller war vom Projekt des Benediktinerpaters überzeugt und erklärte sich bereit, sich langfristig dafür einzusetzen. Er engagierte den in der

Schweiz tätigen Baupolier Louis Stadelmann und dessen Frau Heidy Stadelmann-Graf für die technische und administrative Projektleitung vor Ort, stellte die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung und gründete 1992 die Stiftung St. Martin, welche von seiner Firma Alfred Müller AG mit einem Grundkapital von 2,5 Millionen Franken ausgestattet wurde. Die Stiftung steht unter Aufsicht des Bundes und sichert mit ihren bedeutenden liquiden Mitteln das kontinuierliche Fortschreiten der Arbeiten in Kamerun.

Der Aushub eines neuen Trinkwasserbrunnens bedeutet für die Grabungsequipen harte Arbeit. Bis zu 35 Meter tief müssen die Arbeiter graben, bis sie auf Grundwasser stossen.

Trinkwasser für 220 000 Menschen

Seit der Lancierung vor 14 Jahren ist das Trinkwasserprojekt kontinuierlich gewachsen. Insgesamt versorgen nun schon 854 Brunnen rund 220 000 Menschen in der Erzdiözese Yaoundé mit sauberem Trinkwasser. Neben Pater Urs Egli und dem Ehepaar Stadelmann beschäftigt das Projekt rund

55 Kameruner. Damit hat es sich auch zu einem bedeutenden und beliebten Arbeitgeber in der Region entwickelt. Zum Trinkwasserprojekt gehören:

- Eine eigene Fabrikationsstätte in Otélé, in der alle nötigen Brunnenelemente selber hergestellt werden.
- Ein neun Wagen umfassender Fahrzeugpark (Lastwagen, Kleintransporter und Allrad-Stationswagen).
- Installationen und mobile Gerätschaften für den Brunnenbau, wie Kompressoren, Generatoren, Felsspaltgeräte, Flaschenzüge, Notstromgruppen usw., die in der eigenen Werkstatt unterhalten werden.
- Eine Auto-Reparaturwerkstatt, in der die für den Transport notwendigen





74 neue Brunnen
wurden seit November
2002 erstellt.

eigenen und teilweise Fahrzeuge Dritter unterhalten werden.

- Zweckmässig und technisch zeitgemäss eingerichtete Büros.

Wasser ist der Schlüssel zu mehr Entwicklung

Schon immer war Pater Urs Egli überzeugt, dass sauberes Trinkwasser die Grundlage für bessere Lebensbedingungen und eine wirtschaftliche Entwicklung in den Dörfern Südkameruns ist. Die Entwicklung der vergangenen Jahre gibt ihm Recht. Die bisher erstellten 854 Trinkwasserbrunnen haben schon einiges in Gang gebracht:

- Die Brunnen haben eine Verbesserung des Lebensstandards bewirkt. Die Mitarbeiter des Projekts «Wasser ist Leben» klären die Menschen in den Dörfern darüber auf, welche Bedeutung sauberes Wasser für die Gesundheit hat. Dadurch tragen diese ihrem Brunnen Sorge, sind viel weniger krank als früher und haben wieder mehr Lebensmut.
- Durch kontinuierliche Bewusstseinsbildung sind die Menschen vermehrt in der Lage, Probleme selbstständig zu lösen (Hilfe zur Selbsthilfe) und entwickeln Eigeninitiative.

Bessere Gesundheit,
mehr Lebensmut, neue
wirtschaftliche
Perspektiven: Dank dem
Trinkwasserprojekt
flüchten weniger
Menschen vom Land in
die Städte.



- Die neue Trinkwasserversorgung ermöglicht eine gewisse wirtschaftliche Entwicklung: Es entstehen Pflanzungen von niederstämmigen Ölpalmen, Gemüse- und Obstgärten, Viehund Geflügelzuchten. Damit wiederum kann die Landflucht wirksam bekämpft werden. Mittels Ölpresen wird das wertvolle Palmöl gewonnen.
- Die Dorfbewohner übernehmen gemeinsam die Verantwortung für ihren Brunnen. Diese Verpflichtung trägt dazu bei, dass sich aus den verschiedenen Volksgruppen aktive Dorfgemeinschaften entwickeln.

Das Projekt «Wasser ist
Leben» trägt auch zur
allgemeinen
Entwicklung in
Südkamerun bei. Auf
dem Bild junge
Ölpalmen in einer
Palmenplantage.



Rückblick auf ein ereignisreiches 2003

Das Team in Otélé hatte auch dieses Jahr alle Hände voll zu tun mit dem Bau neuer Brunnen. Seit dem Redaktionsschluss der letzten Jahresbroschüre der Stiftung St. Martin bis Mitte November 2003 konnten 74 neue Brunnen gegraben und vollständig ausgerüstet werden.

Folgende Ereignisse haben das Jahr 2003 besonders geprägt:

Erneute EU-Unterstützung

Am 17. Januar unterzeichnen die Projektleitung von Otélé, Vertreter der Europäischen Union und der zuständige Minister der kamerunischen Regierung eine Vereinbarung, in der die EU die Teilfinanzierung einer zweiten Tranche von 100 Trinkwasserbrunnen zusichert. Dies ist für das Projekt ein grosser Erfolg, aber auch eine echte Herausforderung.

Der 800. Brunnen ist Alfred Müller gewidmet

Der 65. Geburtstag von Alfred Müller, Gründer und Präsident der Stiftung St. Martin, wird nicht nur in Baar, sondern auch in Otélé gebührend gefeiert (siehe auch Seiten 18 bis 22). Die Mitarbeitenden des Brunnenprojekts in Otélé stossen auf das Wohl des Jubilars an. Zwei Spanferkel sorgen für das leibliche Wohl der Festgemeinschaft. Das Team hat aber auch eine Überraschung für Alfred Müller: Rechtzeitig zum Geburtstag am 8. März wurde nämlich im Dorf Nkolokédé der 800. Brunnen fertig. Zum Dank und als Anerkennung ist er Alfred Müller gewidmet.

Schwester Jacqueline Grégoire verlässt Kamerun

Nachdem die Krankenschwester und Hebamme Rita Hürlimann aus Walchwil ihre langjährigen Dienste bereits Ende 2000 aufgegeben hatte, verliess im März 2003 auch die Kanadierin Sr. Jacqueline Grégoire die zur Mission gehörende Krankenstation Otélé. Letztere hat sich in den vergangenen Jahren zudem mit grösster Hingabe für die Gefangenepflege in Yaoundé eingesetzt. Spanische Ordensschwestern unter der Leitung von Sr. Marie-Thérèse



Zum zweiten Mal übernimmt der Entwicklungsfonds der Europäischen Union die Teilfinanzierung von 100 Trinkwasserbrunnen. In einer ersten Tranche hat die EU bereits früher 100 Brunnen teilfinanziert (so auch den abgebildeten Brunnen Nr. 669).

Nach langjährigem Einsatz in der Krankenstation von Otélé verliess Sr. Jacqueline Grégoire (in der Mitte) Kamerun.



Hernandez haben inzwischen die Führung der Krankenstation Otélé übernommen.

Wertvolle Fracht für Kamerun

Im Auftrag der Stiftung St. Martin lässt die niederländische Firma Van Reekum im Sommer einen 40-Fuss-Container nach Kamerun verschiffen. Dieser enthält unter anderem 100 von Van Reekum hergestellte Wasserpumpen und eine neue Formeneinrichtung für die Produktion von Schachtringen aus Beton. Etwas später folgen aus der Schweiz zwei ausgemusterte Armeelastwagen sowie ein 20-Fuss-Container mit technischem Ersatzmaterial für das Brunnenprojekt und fünf Tonnen Milchpulver der Caritas Schweiz. Beinahe zeitgleich treffen die Frachtschiffe Mitte Oktober in Douala ein, von wo die wertvolle Fracht nach Otélé überführt wird.

Pater Urs (rechts, mit rot-weissem Hemd) und Louis Stadelmann begutachten die beiden soeben eingetroffenen Saurer-Lastwagen, welche von der Schweizer Armee ausgemustert worden sind.



Die Lastwagen werden gleich nach ihrer Ankunft in der Autowerkstatt umgespritzt, damit sie als zivile Fahrzeuge erkennbar sind.



Neuer Erzbischof von Yaoundé

Am 20. Oktober 2003 hat der Papst den Bischof von Edea, Mgr. Victor Tonyè Bakot, zum neuen Erzbischof von Yaoundé ernannt. Sein Vorgänger, Mgr. André Wouking, verstarb nach kurzer Amtszeit am 10. November 2002. Mgr. Victor Tonyè Bakot ist kein Unbekannter in Otélé, war er doch bereits 1991 zu Besuch in der Mission (damals als Bischof von Eseka) und am 23. August 2003 zum 50. Priesterjubiläum von Pater Urs. Seine Amtseinssetzung fand am 22. November 2003 in der Kathedrale von Molyé/Yaoundé statt.

Besondere Aktivitäten im UNO-Jahr des Wassers 2003

Angesichts des UNO-Jahres des Wassers 2003 ist das zu Ende gehende Jahr für das Trinkwasserprojekt natürlich ein ganz besonderes. Weltweit wurde das UNO-Jahr dazu benutzt, der Öffentlichkeit den unschätzbaren Wert von Wasser bewusst zu machen und sie für einen nachhaltigen Umgang mit dem begrenzt vorhandenen Gut zu sensibilisieren. Auch die mangelnde Trinkwasserversorgung in der Dritten Welt ist zu einem wichtigen Thema geworden. Die Stiftung St. Martin spürte dieses Jahr ein besonders grosses Interesse am Kamerun-Projekt. Schulklassen, kirchliche und politische Gemeinden sowie Institutionen der Wasserversorgung holten Auskünfte ein über das Trinkwasserprojekt und unterstützten es mit Spenden und durch Öffentlichkeitsarbeit.



Schüler verkaufen selbst gestaltete Karten

Besonders sympathisch war die Hilfsaktion der Fünftklässler der Gemeinde Menzingen. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich anlässlich des UNO-Jahres des Wassers mit der Trinkwasserproblematik in den Entwicklungsländern auseinander gesetzt und sich bei der Stiftung St. Martin über das Projekt in Kamerun informiert. Dabei wollten sie es aber nicht bewenden lassen. Sie schrieben der Stiftung: «Auch wir wollen Verantwortung übernehmen! Wir unterstützen das Brunnenprojekt mit dem Verkauf von selbst gestalteten Kärtchen und sind stolz auf den gesammelten Betrag von Fr. 2254.15.» Wir danken den Schülerinnen und Schülern ganz herzlich für ihr beispielhaftes Engagement!

Einer der von der Korporation Baar-Dorf gesponserten Brunnen.

Grosse Unterstützung von den Zuger Wasserversorgern

Das Trinkwasserprojekt erhielt dieses Jahr grosse Unterstützung von verschiedenen Zuger Institutionen der Wasserversorgung. Die Dorfgenossenschaft Menzingen spendete einen und die Korporation Baar-Dorf zwei Trinkwasserbrunnen.



Brunnen Nr. 841 ist
eine Schenkung
der Dorfgemeinschaft
Menzingen.



Check-Übergabe des
Präsidenten der
Korporation Baar-Dorf,
Erich Hug,
an Alfred Müller.



Die Dorfgemeinschaft Menzingen machte zudem mit
Tischsets in den Menzinger Restaurants auf das Hilfsprojekt
in Kamerun aufmerksam.

Die Wasserwerke Zug AG, die dieses Jahr neben dem UNO-Jahr des Wassers auch das 125-jährige Bestehen der Wasserversorgung Zug feiern konnte, unterstützte das Trinkwasserprojekt in ganz besonderer Weise: Von April bis Dezember trat die WWZ an 15 öffentlichen Anlässen mit einem Wasserstand sehr erfolgreich auf, an dem sie «Zuger Wasser» in 0,5-Liter-Pet-Flaschen für einen Franken verkaufte. Der gesamte Erlös kommt dabei dem Trinkwasserprojekt zugute. Die Besucher des Wasserstandes hatten zudem die Möglichkeit, an einer Wasserpumpe, wie sie auch in Kamerun zum Einsatz kommt, Wasser zu pumpen. Pro Wassereimer spendet die WWZ dem Kamerun-Projekt ebenfalls einen Franken.

Wassersolidarität der Wasserwerke Zug AG im Jubiläumsjahr

Bei der Zuger Bevölkerung kam der WWZ-Wasserstand gut an. «Viele freuten sich, dass die WWZ ihr Jubiläum dazu nutzt, ein sinnvolles Entwicklungsprojekt zu unterstützen», erklärt David Thiel, Geschäftsleitungsmitglied der Wasser-



Die Wasserwerke Zug AG trat dieses Jahr mit einem Wasserstand an verschiedenen Anlässen auf. Dabei informierte sie über das Trinkwasserprojekt in Kamerun und sammelte mit dem Verkauf von «Zuger Wasser» Geld für neue Brunnen. Für jeden Eimer Wasser, den die Besucher voll pumpen, spendet die WWZ zudem einen Franken.

werke Zug AG. Die Besucher hätten sich auch selber sehr spendabel gezeigt. «Wir konnten sehr viele Flaschen <Zuger Wasser> verkaufen, und viele Leute spendeten dafür mehr als einen Franken pro Flasche.»

Bis zum Redaktionsschluss dieser Broschüre kamen auf diese Weise schon über 18 000 Franken Spendengelder für das Trinkwasserprojekt zusammen. «Mit unserer Spendenaktion wollen wir in Kamerun zwei neue Brunnen finanzieren», unterstreicht David Thiel. Die Spendenübergabe findet am 17. Dezember in Baar statt.

Erntedank-Gottesdienst zugunsten Kameruns

Die luzernische Pfarrei Egolzwil-Wauwil stellte die beiden diesjährigen Erntedank-Gottesdienste Ende September unter das Leitthema «Wasser ist Leben». Die Gottesdienste, welche die Trachtengruppe Egolzwil-Wauwil und die Milchverwertungsgenossenschaft Egolzwil gestalteten, waren gut besucht. Die gesammelten Geldspenden und der Erlös aus der Festwirtschaft kommen dem Trinkwasserprojekt in Kamerun zugute. Emil Knüsel, der über eigene Kamerun-Erfahrung verfügt und das Trinkwasserprojekt selber schon besuchte, brachte den Gläubigen das Projekt auf anschau-

liche Weise näher. Zum Schluss seiner Rede zitierte er einige Passagen aus der Dankesrede des Dorfchefs von Yem anlässlich der Einweihung des dortigen Brunnens. Die Stiftung St. Martin möchte den Leserinnen und Lesern die letzten Sätze des Dorfchefs nicht vorenthalten: «Wir wissen, dass nur Trinkwasser Leben bedeutet. Dass Sie sich entschieden haben, uns dieses Wasser zu geben trotz der grossen Kosten, heisst doch, dass wir von Ihnen Leben erhalten. Liebe Freunde, liebe Brüder, wir sagen Ihnen tausendmal Dank.»

Die Trachtengruppe Egolzwil-Wauwil und die Milchverwertungsgenossenschaft Egolzwil gestalteten die diesjährigen Erntedank-Gottesdienste der Pfarrei. Die gesammelten Geldspenden und der Erlös aus der Festwirtschaft kommen dem Trinkwasserprojekt in Kamerun zugute.



Weitere Anlässe

Wertvolle Informationsarbeit für das Trinkwasserprojekt in Kamerun leisteten auch die Umweltkommission der Gemeinde Cham, der Kanton Obwalden und der Zuger Bauernverband. Der Kanton Obwalden stellte in Engelberg und Sarnen Plakate auf, welche die interessierte Öffentlichkeit über das Projekt aufklärten. Der Zuger Bauernverband informierte an der Zuger Messe im Rahmen der attraktiven Sonderschau «Faszination Landwirtschaft» ebenfalls über das Brunnensprojekt. Er stellte auch einen Originalbrunnen auf, mit dem die Besucher – natürlich vor allem die Kinder – Wasser pumpen konnten.

Projektentwicklung «L'eau c'est la vie»

Etappenziele

100. Brunnen

WWZ Zug 100-Jahr-Jubiläum

Standort: Abom

Einweihung: 21.11.1992

200. Brunnen

Kath. Kirchgemeinde Walchwil

Standort: Mambando

Einweihung: Juli 1994

Ehrengäste: Rita und Lisbeth Hürlimann

300. Brunnen

Einwohnergemeinde Baar

Standort: Nkongoa

Einweihung: 20.04.1996

Ehrengäste: Urs und Monika Perner
Alfred und Annaliese Müller-Stocker
Ben und Lida Kanne, Holland
Mgr. Jean Zoa, Erzbischof Yaoundé

400. Brunnen

Benediktinerabtei Engelberg

Standort: Messamendonga Ecole

Einweihung: 01.10.1997

Ehrengast: Dr. Berchtold Müller, Abt von Engelberg

500. Brunnen

Mitarbeiter Alfred Müller AG – 60 Jahre Alfred Müller

Standort: Mu Yamakouba

Einweihung: 09.01.1999

Ehrengäste: Michael und Claudia Müller-Wettstein

600. Brunnen

Benediktinerabtei Engelberg

Standort: Mbe (Omvan)

Einweihung: 03.08.2001

Ehrengast: Dr. Berchtold Müller, Abt von Engelberg

700. Brunnen

Wartet auf einen Sponsor

Standort: Fon (Nkoabang)

Tiefe: 30 m

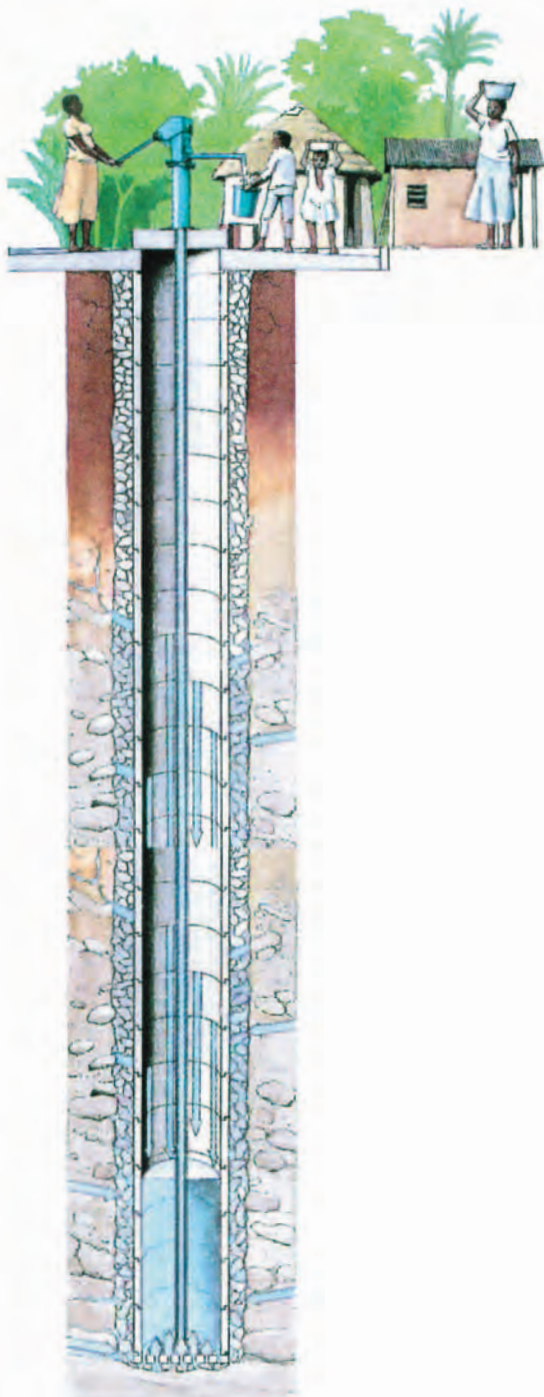
Leistung: 850 l/h

800. Brunnen

65 Jahre Alfred Müller, 08.03.2003

Gründer und Stifter der Stiftung St. Martin Baar





Erstellung Brunnen

Jahr

800	08.03.2003	+ 14
786	31.12.2002	+ 76
710	31.12.2001	+ 70
640	31.12.2000	+ 74
566	31.12.1999	+ 66
500	31.12.1998	+ 73
427	31.12.1997	+ 64
363	31.12.1996	+ 56
307	31.12.1995	+ 70
237	31.12.1994	+ 56
181	31.12.1993	+ 65
116	31.12.1992	+ 40
76	31.12.1991	+ 45
31	31.12.1990	+ 28
3	31.12.1989	

Ein aussergewöhnliches Jubiläum: Der 800. Trinkwasserbrunnen zum 65. Geburtstag von Alfred Müller

Die Überraschung war perfekt: Rechtzeitig zum 65. Geburtstag von Alfred Müller am 8. März 2003 wurde im Dorf Nkolokédé der 800. Trinkwasserbrunnen fertig.



Geburts-
tags-
überraschung für
Alfred Müller:
Rechtzeitig zu seinem
65. Geburtstag wird
im Dorf Nkolokédé der
800. Trinkwasser-
brunnen eingeweiht.

Der Brunnen ist Alfred Müller gewidmet – zum Dank und als Anerkennung für sein jahrelanges Engagement für das Projekt «Wasser ist Leben». Bereits 14 Jahre trägt Alfred Müller massgeblich dazu bei, dass das Projekt seine Arbeit weiterführen kann: mit technischer Beratung, mit der Einstellung des Ehepaars Louis und Heidy Stadelmann, mit der Gründung der Stiftung St. Martin, die er auch mit bedeutenden finanziellen Mitteln unterstützt. Ohne Alfred Müller gäbe es heute im südlichen Kamerun wohl kaum 854 Trinkwasserbrunnen, die durch die Stiftung erstellt wurden!

Erste Informationen über ein Hilfsprojekt in Kamerun erhielt Alfred Müller vor 30 Jahren von Alois Gisler, welcher vom Benediktinerkloster Engelberg beauftragt worden war, in Zusammenarbeit mit der Caritas Schweiz auf ihrem Missionsareal in Otélé das Sägerei- und Schreinereiprojekt

Zum Dank und als
Anerkennung ist der
800. Brunnen Alfred
Müller gewidmet.



wieder aufzubauen. Alfred Müller engagierte sich schon bei diesem Projekt sehr stark und reiste deswegen 1973 erstmals nach Otélé, wo er Pater Urs Egli kennen lernte.

Eine denkwürdige Tasse Kaffee

Pater Urs Egli war es dann auch, der Alfred Müller 1987 um Unterstützung für sein geplantes Brunnenprojekt bat. Gerne erinnert er sich an diese Begegnung, die der Anfang einer langjährigen, freundschaftlichen Zusammenarbeit werden sollte:

«Alfred Müller lud mich zu einer Tasse Kaffee ein. Während unserer Unterhaltung erläuterte ich ihm meine Ideen: Ich wollte innerhalb von zwei bis drei Jahren 44 Dorfbrunnen bauen, hatte also ein zeitlich genau umrissenes Projekt, das



In Baar haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alfred Müller AG den Geburtstag in einer schlichten, sympathischen Feier gewürdigt. Sie überraschten Alfred Müller zuerst mit einem Parcours der besonderen Art ...



finanziell bei den Hilfswerken beantragt, aber noch nicht genehmigt war. Alfred Müller sollte dabei die technische Ausführung übernehmen und für den Einsatz vor Ort einen Maurer-Mechaniker-Animator für 36 Monate suchen. Alfred Müller nahm sich der Sache an und vermittelte in der Person von Louis Stadelmann einen versierten Baupolier auf Zeit. Aus der denkwürdigen Tasse Kaffee sind bis heute über 850 Trinkwasserbrunnen hervorgegangen! Dabei muss man sich vor Augen halten, dass

- jeder Brunnen im Durchschnitt 700 Stundenliter leistet,
- wir für alle Brunnen bereits über 40 000 Betonrohre mit einem Gesamtgewicht von mehr als 16 000 Tonnen und einer Gesamtlänge von gut 20 Kilometern selbst produziert, transportiert und im Brunnenschacht eingesetzt haben,
- Stiftungsmittel und Spenden in der Höhe von gegen 13 Millionen Franken direkt und ungeschmälert ins Projekt geflossen sind.

Ohne die Unterstützung von Alfred Müller wären wir vermutlich nicht so weit gekommen. Vielen Dank, Fredy, für deine wertvolle Hilfe in all den Jahren!»



Jubilar Alfred Müller mit Gattin Annaliese, Sohn Christoph und seine Gattin Eliane, Enkelin Fabienne

**«Wenn ich von einer Sache überzeugt bin,
denke ich langfristig»**

Alfred Müller zu seinem Engagement im Brunnenprojekt

**Was hat Sie dazu motiviert, das Brunnenprojekt in
Kamerun während so vieler Jahre zu unterstützen?**

Das hängt mit meinem Charakter zusammen. Wenn ich von einer Sache überzeugt bin, denke ich langfristig. Von Anfang an hatte ich Vertrauen in Pater Urs. Ich wusste, dass er ein unternehmerisch talentierter Pater ist! Und dann stellte sich das Engagement des Ehepaares Stadelmann als ein riesiges Glück heraus. Eigentlich habe ich ja 1987 von Pater Urs den Auftrag erhalten, einen Baupolier zu suchen, der den



Alfred und Annaliese
Müller-Stocker bei
einem ihrer Besuche
in Kamerun.

Brunnenbau während zweier, dreier Jahre vor Ort als technischer Leiter führen sollte. Daraus sind nun bereits 14 Jahre geworden! Das Ehepaar deckt alle für die Projektleitung nötigen Fähigkeiten ab und trägt massgeblich zum sehr guten Erfolg des Trinkwasserprojektes bis heute bei.

Bis Ende 2003 wird es bereits rund 860 Trinkwasserbrunnen geben. Hätten Sie früher je gedacht, dass das Projekt so stark wachsen würde?

Anfangs sicher nicht. Pater Urs und ich sprachen ja zunächst von 44 Brunnen. Auf Wunsch des früheren Erzbischofs von Yaoundé, Mgr. Jean Zoa, den ich persönlich kennen gelernt und ausserordentlich geschätzt habe, wurde die Brunnenzahl aber relativ schnell auf 400 angehoben. Später war es die grosse Nachfrage in den Dörfern, die das Projekt stetig wachsen liess, zuerst auf 600 Brunnen, dann auf 800. Unsere letzte Zielsetzung ist nun 1000 Brunnen.

Wie soll sich das Trinkwasserprojekt in den nächsten Jahren entwickeln?

Wenn keine schwerwiegenden Probleme auftreten, werden wir im Jahr 2005 den 1000. Brunnen einweihen können. Nachher wollen wir den Schwerpunkt des Projektes auf den Unterhalt der Brunnen legen. Die kamerunischen Mitarbeiter der schon heute bestehenden Unterhaltsequipe sollen dann weitgehend selbstständig weiterarbeiten. Louis und Heidy Stadelmann, die 2005 oder eventuell 2006 in die Schweiz zurückkehren möchten, werden dann zwei- bis dreimal jährlich nach Kamerun reisen und das Projekt besuchen und kontrollieren. Ich habe dem früheren Erzbischof, Mgr. Jean Zoa, einmal versprochen, dass ich noch 20 Jahre lang für den Unterhalt der Brunnen besorgt sein werde. An dieses Versprechen möchte ich mich halten.

Pater Urs Egli feiert sein goldenes Priesterjubiläum

Ausgerechnet im UNO-Jahr des Wassers konnte Pater Urs Egli auch ein persönliches Jubiläum feiern: Vor 50 Jahren, am 22. April 1953, wurde er zum Priester geweiht. Zusammen mit Heidy und Louis Stadelmann feierte Pater Urs den Jubiläumstag im Hotel Mont Febe nahe der Hauptstadt Yaoundé.

Vor 50 Jahren wurde
Pater Urs Egli zum
Priester geweiht.
Zusammen mit anderen
kirchlichen Jubilaren
wird Pater Urs im
August 2003 in Otélé
gebührend gefeiert.



Auch die Mitpatres im Heimatkloster in Engelberg gedachten des Jubiläums von Pater Urs. Nachfolgend ein Auszug des Gratulationsschreibens, das der Prior P. Eugen dem Jubilar am 22. April per Fax zukommen liess:
«Lieber Pater Urs, heute darfst du dein 50-jähriges Priesterjubiläum feiern. Dem Herrn sei Dank für die vielen Jahre so fruchtbarer Seelsorge- und Missionstätigkeit, die er dir geschenkt hat. Du gehörst zu den Pionieren auf diesem Gebiet durch das Brunnenprojekt, den Strassenbau, die Pflanzungen, den Aufbau von Viehherden; wir sind auch etwas stolz auf dich, denn so hast du den Namen des Klosters Engelberg in die Region getragen.»



Am 23. August 2003 schliesslich lud die Diözese Yaoundé zu einem Festakt, wobei Pater Urs und weitere verdiente kirchliche Jubilare gefeiert wurden. In einer farbenfrohen Prozession schritt die Festgemeinde zum würdigen Hochamt, dem im Anschluss ein Bankett folgte. Die Feier endete mit einem für Kamerun fast unerlässlichen Fussballspiel.

Feierliche Prozession
zum Festgottesdienst.

Auch die Stiftung St. Martin gratuliert Pater Urs zu seinem Jubiläum: Lieber Pater Urs, wir hoffen in dankbarer Verbundenheit, dass du das Brunnenprojekt auch in den nächsten Jahren weiter so engagiert begleiten kannst, wie du dies bis heute immer getan hast.

Dank an die Spenderinnen und Spender

Die Stiftung St. Martin dankt allen Privatpersonen, Pfarreien, Gemeinden, öffentlichen und privaten Institutionen und Unternehmen, die das Projekt «Wasser ist Leben» mit ihren Spenden unterstützen. Ohne diese oft langjährige Unterstützung wäre das Trinkwasserprojekt nicht so erfolgreich.

Liebe Spenderinnen und Spender, mit Ihrer Hilfe werden wir das Ziel, 1000 Trinkwasserbrunnen für Südkamerun, schon bald erreichen.



Das Projekt «Wasser ist Leben» spendet nicht nur Wasser, sondern auch Hoffnung. Ohne die Unterstützung der vielen Spenderinnen und Spender könnte das Projekt nicht so erfolgreich sein.

«L'eau c'est la vie», Otélé, Kamerun

Ein Projekt «Hilfe zur Selbsthilfe» unter dem Patronat der

Stiftung St. Martin, Baar

Die Stiftung ist ein gemeinnütziges Werk unter Bundesaufsicht

Stiftungsrat

Alfred Müller, Unternehmer, Baar (Präsident)

Annaliese Müller-Stocker, Baar

Pater Urs Egli, Otélé, Kamerun

Dr. Anton Keller, alt Nationalrat, Untersiggenthal

Gerhard Meier, Küssnacht am Rigi (ehemals Generalsekretär von Caritas Internationalis, Rom)

Sekretariat

Frieda Wettach, Baar

Projektleitung in Otélé, Kamerun

Pater Urs Egli (Projektleiter)

Louis Stadelmann (Technischer Leiter)

Heidy Stadelmann (Administrative Leiterin)

55 einheimische Mitarbeiter (Administration, Animation, Prospektion, Fabrikation, Bau, Montage, Brunnenunterhalt, Werkstatt, Logistik und Bewachung)

Kontaktadresse in der Schweiz

Stiftung St. Martin

Domizil bei Alfred Müller AG

Neuhofstrasse 10, 6340 Baar

Telefon 041 767 02 02 oder

direkt 041 767 02 05

Telefax 041 767 02 00

martinstiftung@alfred-mueller.ch

Kontaktadresse in Kamerun

Mission catholique Otélé

Projet «L'eau c'est la vie»

B.P. 22

CM-Otélé, Cameroun

Telefon/Fax 00237 223 45 22

pep.otele@iccnet.cm

www.pep-otele.org

Spendenkonto

Luzerner Kantonalbank, 6002 Luzern, Konto 01-00-159 307-09 (00 778)

(Postscheckkonto LKB 60-41-2)

